

## Ehepaare in Bayern 1991 bis 2001

– Ergebnisse des Mikrozensus –

*Im April 2001 gab es in Bayern 2,905 Millionen Ehepaare<sup>1)</sup>, die damit 63,7% der Familien insgesamt ausmachten. Zehn Jahre zuvor war der Anteil der Ehepaare noch um 1,8 Prozentpunkte höher. Die Zahl der Ehepaare ohne Kinder nahm in diesem Zeitraum zu, wogegen die der Ehepaare mit Kindern zurückging. (Der Plural „Kinder“ steht für „ein oder mehrere“ Kinder; wird nur von „Ehepaaren“ gesprochen, so sind damit Ehepaare mit oder ohne Kinder gemeint.) Dementsprechend nahm auch die Kinderzahl bei Ehepaaren – analog zur Kinderzahl insgesamt – ab. Hinsichtlich des Alters der Eheleute stand einem Anstieg bei den „älteren“ Eheleuten (über 45 Jahre) ein Rückgang bei den „jüngeren“ gegenüber. Der Anteil der Ehepaare, bei denen der Ehemann allein erwerbstätig ist, nahm von 27,3% auf 20,2% deutlich ab. Dabei veränderte sich die Einkommenssituation der Ehepaare insgesamt, d.h. die Zahl der Ehepaare mit geringerem Familiennettoeinkommen – bis unter 2045 Euro – verringerte sich und es erfolgte eine Verschiebung hin zu den höheren Einkommensgruppen. Die regionale Verteilung der Ehepaare zeigt, daß in Regionen mit großen Verdichtungsräumen mehr Ehepaare ohne Kinder als solche mit Kindern lebten, wobei im April 2001 in drei Regionen Bayerns bereits die Zahl der Ehepaare ohne Kinder jene der Ehepaare mit Kindern überwog. Dies war im Jahr 1991 noch in keiner Region der Fall.*

### Vorbemerkung

Jüngere Beiträge und Studien zum Thema „Bevölkerung“, seien sie politischer oder wissenschaftlicher Natur, befassen sich hauptsächlich mit der Thematik des Wandels.

Entwicklungen und Innovationen verändern nicht nur die Wirtschaft und das Arbeitsleben, sondern auch den sozialen Bereich. Diese Wandlungsprozesse sind aufs engste miteinander verbunden, bedingen sich gegenseitig und können als sozioökonomischer Veränderungsprozeß beschrieben werden. Unter der Vielfalt sozialer Themen wird in diesem Beitrag der wichtige Bereich der Familie betrachtet, und zwar die Entwicklung verschiedener Merkmale zum Familientyp „Ehepaare“ im Zeitverlauf von 1991 bis 2001 innerhalb Bayerns. Dabei werden Informationen zum Stand und der Entwicklung sowie regionale Unterschiede dargestellt.

Datengrundlage bilden hierbei die Ergebnisse der jährlichen Mikrozensusserhebungen.

Der Mikrozensus ist eine amtliche Haushaltsbefragung, die jährlich Informationen zur sozialen und wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung liefert. Es handelt sich um eine Repräsentativstatistik, d.h. es werden Haushalte in

ausgewählten Bezirken befragt. Die Stichprobe umfaßt 1% der Bevölkerung. Das sind in Bayern etwa 50000 Haushalte mit ungefähr 120000 Personen.

Die Darstellungen stellen ab auf die Bevölkerung am Familienwohnsitz<sup>2)</sup>. Eventuelle Differenzen in den Tabellen und Schaubildern sind auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen. Die Erhebung der Daten zum Nettoeinkommen der Ehepaare erfolgte noch in glatten DM-Größenklassen, die im Zuge der Aufbereitung auf Euro umgerechnet wurden.

### Anteil der Ehepaare insgesamt abnehmend

Der überwiegende Teil der Bevölkerung Bayerns lebt in einer Familie. Die Soziologie sieht die Familie als die Lebensgemeinschaft und Sozialgruppe, die sich der Erziehung von Kindern und Jugendlichen widmet<sup>3)</sup>. Statistisch zählen dagegen nicht nur Ehepaare mit Kindern zu den Familien, sondern auch Ehepaare ohne Kinder, sowie alleinerziehende Väter oder Mütter, die mit ihren ledigen Kindern zusammenleben. Zusätzlich werden im Sinne von „Restfamilien“ auch verheiratet Getrenntlebende, Verwitwete oder Geschiedene ohne Kinder unter dem Familienbegriff subsumiert. Nicht zu den Familien zählen dagegen Ledige, die alleine leben.

Tabelle 1. Anteil der Ehepaare<sup>1)</sup> an den Familien insgesamt in Bayern 1991 bis 2001

Jahr	Familien		
	insgesamt		darunter Ehepaare
	1000		%
1991	4237	2775	65,5
1992	4286	2813	65,6
1993	4365	2854	65,4
1994	4416	2861	64,8
1995	4436	2883	65,0
1996	4478	2881	64,4
1997	4485	2880	64,2
1998	4474	2887	64,5
1999	4491	2886	64,3
2000	4530	2896	63,9
2001	4561	2905	63,7

<sup>1)</sup> Nur in ehelicher Gemeinschaft lebende Eheleute.

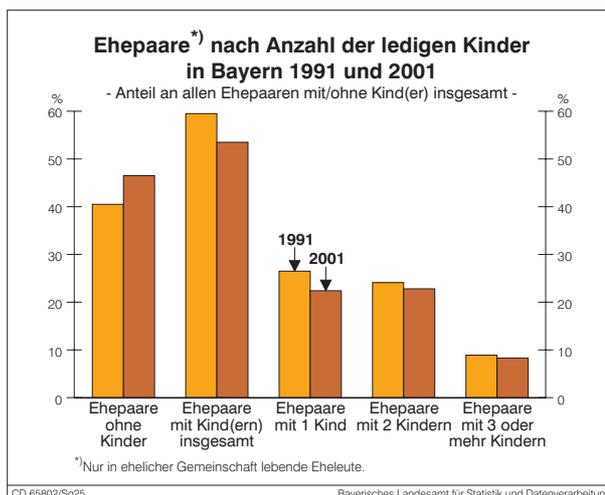


Schaubild 2

Im April 2001 gab es in Bayern insgesamt 4,561 Millionen Familien. Mit 2,905 Millionen Ehepaaren stellte dieser Familientyp den größten Teil (63,7%) der Familien in Bayern dar. Im Zeitraum von 1991 bis 2001 nahm der Anteil der Ehepaare allerdings um 1,8 Prozentpunkte von 65,5% auf 63,7% ab. (siehe Tabelle 1 und Schaubild 1)

### Mehr Ehepaare ohne Kinder

Unter den Ehepaaren mit Kindern dominierten in Bayern im Jahr 2001 die Paare mit zwei Kindern, nachdem 1991 noch diejenigen mit einem Kind deutlich die Spitzenposi-

tion innehatten. Der Großteil (83,1%) der Kinder wuchs im Jahr 2001 zwar noch immer bei Ehepaaren auf, allerdings ging dieser Anteil während des Beobachtungszeitraums um 3,5 Prozentpunkte zurück.

Betrachtet man die Entwicklung bei den Ehepaaren ohne Kinder und bei denen mit Kindern, so zeigt sich ein Anstieg bei den erstgenannten um 6,0 Prozentpunkte und eine dementsprechende Abnahme bei den Ehepaaren mit Kindern. In absoluten Zahlen ausgedrückt gab es 1991 noch 1,123 Millionen Ehepaare ohne Kinder und 1,652 Millionen mit Kindern bei einer Gesamtanzahl an Ehepaaren von 2,775 Millionen. Bis zum Jahr 2001 veränderten sich diese Werte auf 1,350 Millionen Ehepaare ohne Kinder und 1,555 Millionen mit Kindern bei einer Gesamtheit von 2,905 Millionen Ehepaaren. (siehe Schaubild 2)

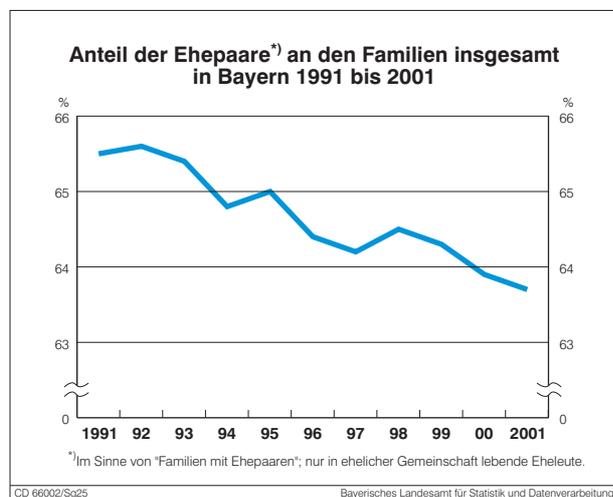


Schaubild 1

### Weniger junge Eheleute

Im Betrachtungszeitraum war eine Abnahme der Zahl „junger“ Eheleute zu verzeichnen. Die differenzierte Betrachtung der in ehelicher Gemeinschaft lebenden Frauen und Männer zeigt einen Rückgang der Ehefrauen sowie der Ehemänner in den Altersgruppen unter 25 Jahren sowie von 25 bis unter 45 Jahren. So nahm der Anteil der Ehefrauen unter 25 Jahren bis zum Jahr 2001 um 1,5 Prozentpunkte, der der Ehemänner um 0,7 Prozentpunkte ab. Deutlicher zeigt sich der Rückgang jüngerer Eheleute in der Altersgruppe von 25 bis unter 45 Jahren. Der Anteil der Ehefrauen nahm hier um 3,8, der der Ehemänner um 4,2 Prozentpunkte ab. (siehe Tabelle 2)

Tabelle 2. Ehefrauen und Ehemänner<sup>1)</sup> in Bayern 1991 und 2001 nach Altersgruppen

Altersgruppe (Jahre)	1991				2001			
	Ehefrauen		Ehemänner		Ehefrauen		Ehemänner	
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%
unter 25	98	3,5	36	1,3	57	2,0	18	0,6
25 bis unter 45	1232	44,4	1078	38,9	1180	40,6	1009	34,7
45 bis unter 65	1097	39,5	1202	43,3	1199	41,3	1256	43,2
65 oder mehr	348	12,5	459	16,6	469	16,2	621	21,4
<b>Insgesamt</b>	<b>2775</b>	<b>100</b>	<b>2775</b>	<b>100</b>	<b>2905</b>	<b>100</b>	<b>2905</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Nur in ehelicher Gemeinschaft lebende Eheleute.

Tabelle 3. Ehepaare<sup>1)</sup> in Bayern nach Beteiligung am Erwerbsleben 1991 bis 2001

Jahr	Ehepaare insgesamt		Beide Ehepartner erwerbstätig		Ehemann allein erwerbstätig		Ehefrau allein erwerbstätig	
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%
1991 ...	2775	1321	47,6	759	27,3	103	3,7	
1992 ...	2813	1358	48,3	736	26,2	114	4,1	
1993 ...	2854	1326	46,4	744	26,1	131	4,6	
1994 ...	2861	1301	45,5	728	25,4	143	5,0	
1995 ...	2883	1318	45,7	708	24,6	152	5,3	
1996 ...	2881	1289	44,7	693	24,1	167	5,8	
1997 ...	2880	1270	44,1	687	23,9	178	6,2	
1998 ...	2887	1283	44,4	670	23,2	180	6,2	
1999 ...	2886	1304	45,2	631	21,9	192	6,6	
2000 ...	2896	1310	45,2	625	21,6	179	6,2	
2001 ...	2905	1342	46,2	587	20,2	190	6,5	

<sup>1)</sup> Nur in ehelicher Gemeinschaft lebende Eheleute.

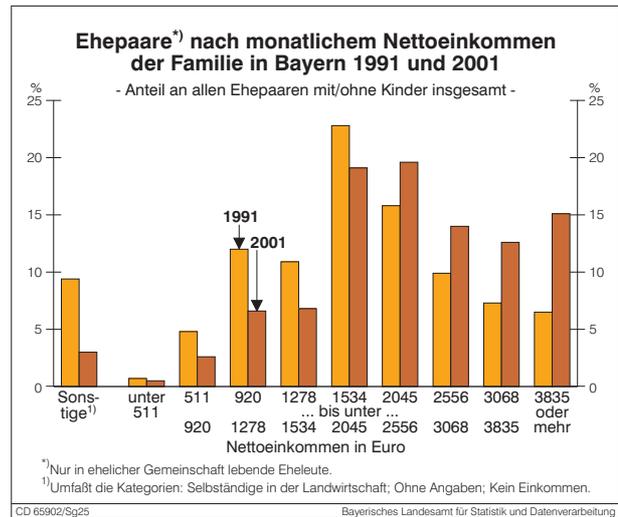


Schaubild 3

### Ehepaare nach Beteiligung am Erwerbsleben

2001 waren in Bayern bei 1,342 Millionen von insgesamt 2,905 Millionen Ehepaaren beide Ehepartner erwerbstätig (siehe Tabelle 3). Das entspricht einem Anteil von 46,2%. Gegenüber 1991 nahm dieser Anteil um 1,4 Prozentpunkte ab. Deutliche Veränderungen ergaben sich zudem in den Fällen, bei denen nur einer der beiden Ehepartner erwerbstätig war. So waren 1991 noch 27,3% der Ehemänner allein erwerbstätig, wogegen dies zehn Jahre später nur noch auf 20,2% zutraf. Dementsprechend ist ein Anstieg der Fälle zu beobachten, bei denen die Frau als alleinige Erwerbstätige innerhalb der Partnerschaft gilt, und zwar um 2,8 Prozentpunkte.

### Weniger Ehepaare in niedrigen Einkommensklassen

Bei der Betrachtung der Einkommenssituation der Ehepaare wird das Nettoeinkommen der Familien zugrundegelegt, wobei in einer Ehe mit Kindern berufstätige Kinder zu diesem Nettoeinkommen beitragen können. Beim Vergleich der Einkommen von Ehepaaren mit und ohne

Kinder ist also zu berücksichtigen, daß bei Ehepaaren mit Kindern nicht zwangsläufig nur das Einkommen der Eheleute enthalten ist.

Verglichen mit 1991 hat sich die Einkommenssituation der Ehepaare im Freistaat insgesamt verschoben (siehe Tabelle 4 und Schaubild 3).

Hatte 1991 noch knapp ein Viertel (22,8%) aller Ehepaare ein Familiennettoeinkommen zwischen 1534 und 2045 Euro, so waren es 2001 noch 19,1%. Dagegen fiel im Jahr 2001 knapp ein Fünftel (19,6%) der Ehepaare in die Einkommensklasse zwischen 2045 und 2556 Euro, gegenüber 15,8% im Jahr 1991. Im Vergleich der beiden Jahre wird deutlich, daß 2001 weniger Ehepaare in den niedrigeren Einkommensklassen zu verzeichnen waren, wogegen es in den höheren Einkommensklassen ab 2045 Euro eine spürbare Zunahme gab.

Dies entspricht weitgehend der Entwicklung des Familiennettoeinkommens aller Familien (einschließlich der Alleinstehenden ohne Kinder) seit 1991. Unterschiede zur Entwicklung bei den Ehepaaren ergeben sich lediglich in

Tabelle 4. Ehepaare<sup>1)</sup> mit und ohne Kinder in Bayern 1991 und 2001 nach monatlichem Nettoeinkommen der Familie<sup>2)</sup>

Jahr	Einheit	Insgesamt	davon mit einem Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro <sup>3)</sup>								Sonstige <sup>4)</sup>	
			unter 511	511-920	920-1278	1278-1534	1534-2045	2045-2556	2556-3068	3068-3835		3835 oder mehr
<b>Mit Kindern</b>												
1991 ...	1000	1652	/	22	126	159	375	290	199	150	135	192
	%	100	/	1,3	7,6	9,6	22,7	17,5	12,1	9,1	8,2	11,6
2001 ...	1000	1555	/	12	33	58	251	325	251	248	305	69
	%	100	/	0,7	2,1	3,7	16,1	20,9	16,2	15,9	19,6	4,4
<b>Ohne Kinder</b>												
1991 ...	1000	1123	16	110	208	144	256	148	75	53	45	67
	%	100	1,4	9,8	18,5	12,8	22,8	13,1	6,7	4,7	4,0	6,0
2001 ...	1000	1350	10	64	160	141	305	244	154	120	135	18
	%	100	0,7	4,7	11,8	10,5	22,6	18,1	11,4	8,9	10,0	1,3
<b>Insgesamt</b>												
1991 ...	1000	2775	18	132	334	303	632	437	275	203	181	260
	%	100	0,7	4,8	12,0	10,9	22,8	15,8	9,9	7,3	6,5	9,4
2001 ...	1000	2905	13	76	193	199	555	569	406	367	440	87
	%	100	0,5	2,6	6,6	6,8	19,1	19,6	14,0	12,6	15,1	3,0

<sup>1)</sup> Nur in ehelicher Gemeinschaft lebende Eheleute. - <sup>2)</sup> Einschließlich Familien ohne Einkommen bzw. ohne Angaben zum Einkommen. - <sup>3)</sup> Die Erhebung der Daten erfolgte noch in glatten DM-Größenklassen. - <sup>4)</sup> Umfaßt die Kategorien: Selbständige in der Landwirtschaft, Ohne Angaben, Kein Einkommen.

Tabelle 5. Ehepaare<sup>1)</sup> in Bayern 1991 und 2001 nach Zahl der Kinder, Regionen und ausgewählten kreisfreien Städten

Regionen Krfr. Städte	Jahr	Familien		Anteile der Ehepaare ... an den Ehepaaren insgesamt				
		insgesamt	darunter Ehepaare	ohne Kinder	mit Kindern			
					zusammen	1	2	3 oder mehr
		1000	%					
<b>Regionen mit großen Verdichtungsräumen</b>								
München .....	1991	877	60,0	45,3	54,7	27,1	21,8	5,8
	2001	900	60,6	51,1	48,9	21,2	21,6	6,1
Industrieregion Mittelfranken ...	1991	473	65,1	47,0	53,0	25,9	21,7	5,4
	2001	500	61,5	51,9	48,1	22,8	18,9	6,4
Augsburg .....	1991	282	67,1	39,2	60,8	26,3	23,9	10,6
	2001	315	63,0	46,0	54,0	22,2	24,1	7,8
<b>Insgesamt</b>	<b>1991</b>	<b>1632</b>	<b>62,7</b>	<b>44,7</b>	<b>55,3</b>	<b>26,6</b>	<b>22,2</b>	<b>6,5</b>
	<b>2001</b>	<b>1715</b>	<b>61,3</b>	<b>50,4</b>	<b>49,6</b>	<b>21,9</b>	<b>21,3</b>	<b>6,5</b>
<b>Grenzland- und überwiegend strukturschwache Regionen</b>								
Westmittelfranken .....	1991	140	67,0	37,9	62,1	24,7	26,6	10,9
	2001	153	67,1	43,9	56,1	20,8	25,2	10,1
Regensburg .....	1991	213	68,2	36,7	63,3	26,9	26,5	10,0
	2001	239	66,5	40,8	59,3	24,5	25,8	9,1
Oberpfalz-Nord .....	1991	181	67,8	40,2	59,9	25,7	24,3	9,9
	2001	189	67,6	41,7	58,2	23,3	25,0	9,9
Oberfranken-West .....	1991	210	68,3	36,4	63,6	28,7	24,5	10,4
	2001	225	65,5	42,8	57,2	22,4	26,0	8,7
Oberfranken-Ost .....	1991	195	64,8	42,2	57,9	30,0	20,3	(7,4)
	2001	204	62,8	50,7	49,3	23,8	19,1	(6,3)
Main-Rhön .....	1991	160	69,4	37,7	62,3	27,6	26,1	(8,6)
	2001	167	66,4	43,0	57,0	22,0	26,1	(8,8)
Landshut .....	1991	133	69,6	36,0	64,0	26,6	25,5	11,9
	2001	153	65,6	42,8	57,2	24,0	24,6	(8,7)
Donau-Wald	1991	219	68,4	34,5	65,5	28,3	26,2	11,0
	2001	241	66,0	41,8	58,2	26,0	22,5	9,7
<b>Insgesamt</b>	<b>1991</b>	<b>1451</b>	<b>67,9</b>	<b>37,6</b>	<b>62,4</b>	<b>27,5</b>	<b>25,0</b>	<b>10,0</b>
	<b>2001</b>	<b>1570</b>	<b>65,9</b>	<b>43,3</b>	<b>56,7</b>	<b>23,5</b>	<b>24,3</b>	<b>8,9</b>
<b>Sonstige ländliche Regionen</b>								
Würzburg .....	1991	174	66,8	40,4	59,7	24,0	26,3	9,5
	2001	184	65,1	47,0	53,1	22,0	21,0	10,0
Südostoberbayern .....	1991	263	63,4	38,1	61,9	26,2	24,4	11,2
	2001	292	61,6	45,7	54,3	21,7	21,9	10,7
Oberland .....	1991	142	63,9	39,9	60,1	26,3	25,4	(8,3)
	2001	162	60,7	48,6	51,4	22,3	20,0	(9,2)
Ingolstadt .....	1991	140	70,7	36,8	63,1	26,0	26,6	10,4
	2001	157	68,8	42,1	57,8	22,1	26,5	9,3
Donau-Iller .....	1991	151	66,7	36,5	63,4	25,5	25,1	12,8
	2001	165	66,2	43,5	56,5	19,1	25,8	11,6
Bayerischer Untermain .....	1991	127	71,4	36,7	63,3	26,4	28,2	(8,7)
	2001	141	66,6	44,5	55,5	24,8	23,3	(7,4)
Allgäu .....	1991	157	65,0	40,9	59,1	22,0	24,8	12,5
	2001	174	62,8	47,4	52,6	20,1	23,0	9,5
<b>Insgesamt</b>	<b>1991</b>	<b>1154</b>	<b>66,4</b>	<b>38,5</b>	<b>61,5</b>	<b>25,2</b>	<b>25,7</b>	<b>10,6</b>
	<b>2001</b>	<b>1276</b>	<b>64,2</b>	<b>45,5</b>	<b>54,5</b>	<b>21,7</b>	<b>23,0</b>	<b>9,8</b>
<b>Kreisfreie Städte</b>								
Krfr. St. Nürnberg .....	1991	200	59,3	53,1	46,9	23,8	19,3	/
	2001	196	57,8	55,4	44,6	21,7	16,9	(6,1)
Krfr. St. Augsburg .....	1991	102	57,6	48,4	51,8	28,7	17,1	/
	2001	103	54,6	56,9	43,1	19,9	19,0	/
Krfr. St. München .....	1991	475	53,6	52,4	47,6	25,7	17,6	4,3
	2001	443	55,8	55,6	44,4	21,4	18,5	4,6
<b>Insgesamt</b>	<b>1991</b>	<b>777</b>	<b>55,6</b>	<b>52,1</b>	<b>48,0</b>	<b>25,6</b>	<b>18,0</b>	<b>4,4</b>
	<b>2001</b>	<b>742</b>	<b>56,1</b>	<b>55,7</b>	<b>44,3</b>	<b>21,2</b>	<b>18,2</b>	<b>4,9</b>
<b>Bayern</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>1991</b>	<b>4237</b>	<b>65,5</b>	<b>40,5</b>	<b>59,5</b>	<b>26,5</b>	<b>24,1</b>	<b>8,9</b>
	<b>2001</b>	<b>4561</b>	<b>63,7</b>	<b>46,5</b>	<b>53,5</b>	<b>22,4</b>	<b>22,8</b>	<b>8,3</b>

1) Nur in ehelicher Gemeinschaft lebende Eheleute.

den Ausprägungen: 1991 fielen 17,7% aller Familien in die Einkommensklasse zwischen 1534 und 2045 Euro und 2001 waren es noch 17,1%. Des weiteren vereinigten sich 2001 14,7% aller Familien in der Klasse zwischen 2045 und 2556 Euro, wohingegen 1991 hier noch ein Anteil von 11,6% bestand.

Differenziert man nach Ehepaaren mit und ohne Kinder,

so zeigt sich, daß über die Hälfte (51,7%) der Paare mit Kindern in 2001 monatlich mindestens 2556 Euro zur Verfügung hatten, während dies bei Paaren ohne Kinder nur bei 30,3% der Fall war (siehe Schaubild 4). Dagegen mußten 17,2% der kinderlosen Paare mit 1278 Euro oder weniger im Monat auskommen, was nur auf 3,0% der Paare mit Kindern zutraf.

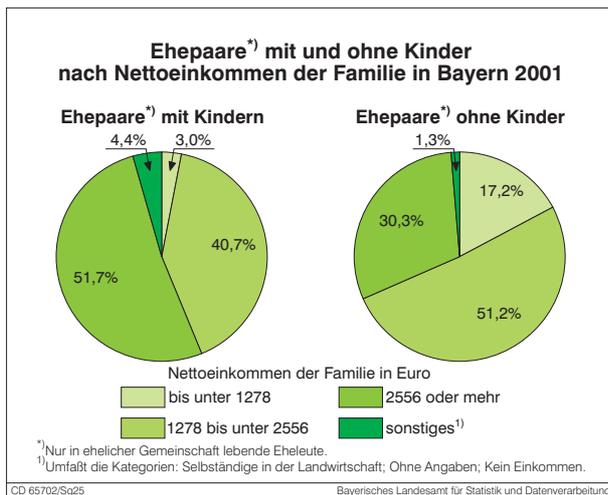


Schaubild 4

### Mehr Ehepaare ohne Kinder in Regionen mit großen Verdichtungsräumen

Die regionale Verteilung der Ehepaare nach ihrer Kinderzahl in Bayern (siehe Tabelle 5) zeigt, daß im Jahre 2001 in Regionen mit großen Verdichtungsräumen tendenziell mehr Ehepaare ohne Kinder als mit Kindern lebten. Unter den drei Regionen, die in Bayern zu dieser Kategorie zu rechnen sind, wies nur Augsburg einen Überhang an

Ehepaaren mit Kindern auf. Die Region München und die Industrieregion Mittelfranken, die den Großraum Nürnberg umfaßt, verzeichneten dagegen ein leichtes „Plus“ an Ehepaaren ohne Kinder. Aber auch Oberfranken-Ost, das als Grenzland- und überwiegend strukturschwache Region bewertet ist, gehörte zu der Gruppe mit einem Überschuß an kinderlosen Ehepaaren.

1991 gab es dagegen noch keine Region in Bayern, die einen größeren Anteil an Ehepaaren ohne Kinder als an Ehepaaren mit Kindern aufwies.

In den Großstädten München, Nürnberg und Augsburg waren die Anteile der Ehepaare ohne Kinder besonders hoch, wobei Augsburg mit 56,9% im Jahr 2001 den Spitzenplatz belegte.

Dipl. Geogr. Michael Carle

1) Nur in ehelicher Gemeinschaft lebende Eheleute.

2) Bevölkerung am Familienwohnsitz: Zur Bevölkerung in Privathaushalten gehören alle Personen, die allein oder zusammen mit anderen eine wirtschaftliche Einheit (Privathaushalt) bilden. Einzig die Bevölkerung in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften gehört nicht hierzu. Da eine Person Teil mehrerer Privathaushalte sein kann, sind Mehrfachzählungen möglich. Die Bevölkerung am Familienwohnsitz ist nur ein Teil der Bevölkerung in Privathaushalten. Ausgeschlossen sind hierbei alleinlebende ledige Personen. Außerdem werden die Personen, die Teil mehrerer (Privat-)Haushalte sind, nur am Ort ihrer Hauptwohnung gezählt. Die Bevölkerung am Familienwohnsitz ist also die Bevölkerung in Privathaushalten abzüglich der möglichen Mehrfachzählungen und alleinlebender lediger Personen.

3) Schäfers, B.; Gesellschaftlicher Wandel in Deutschland, 1990; S. 109

## Ehescheidungen in Bayern

Die Zahl der Ehescheidungen in Bayern hat im Jahr 2001 mit 28347 – das waren rund 4% mehr als im Jahr zuvor (27250 Fälle) – einen neuen Höchststand erreicht. Im Vergleich zu 1990 (19168 Fälle) lagen die Scheidungszahlen 2001 fast 50% höher, seit 1980 haben sie sich mehr als verdoppelt. Annähernd die Hälfte aller Ehescheidungen (46%) entfiel 2001 auf Ehen mit einer Dauer von unter 10 Jahren. Selbst nach einer Ehedauer von 25 Jahren oder mehr lag die Zahl der Scheidungen noch bei einem Anteil von 10,3%. Im Jahr 2001 waren insgesamt 22985 minderjährige Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen, was einen Anstieg um 65% gegenüber dem Jahr 1990 bedeutete. Innerhalb Bayerns gab es 2001 merkbare regionale Unterschiede bei der Ehescheidungshäufigkeit.

### Vorbemerkungen

Die Rechtsgrundlage für die Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen ist das Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes i.d.F. vom 14. März 1980 (BGBl I

S. 308). Seit Inkrafttreten des Ersten Gesetzes zur Reform des Ehe- und Familienrechts (1. EheRG) am 1. Juli 1977 wird die Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen zusammen mit der Justizgeschäftsstatistik durchgeführt. Zur Erfassung der rechtskräftigen Urteile